

Stellungnahme zur „neuen Elitenbildung durch die große Zahl der Kirchenaustritte“

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl, A –2754 Waldegg, N.Ö.

gerhardhackl@aon.at Waldegg, 13.Februar 2011

1. Wenn ich auch den Grazer Bischof Dr.Egon Kapellari wegen vieler guter Äußerungen mit Stil sehr schätze, muss ich ihm diesmal mit Entschiedenheit widersprechen!

2. Die große Zahl der Kirchenaustritte bringt in keiner Weise „eine Konzentration im Sinne einer neuen Elitebildung“. Es handelt sich tatsächlich um den klassischen Fall einer NEGATIVAUSLESE! So bedauerlich die Schritte oft tief gläubiger Mitchristen sind, die zum Kirchenaustritt führen, so müssen wir doch Respekt vor ihrer freien Gewissensentscheidung haben. Der zum Teil völlig vorkonziliare und traditionalistische Stil der römischen Kirchenleitung hat ihre Schritte verursacht! Denn so sehr Tradition der lebendige Glaube der Toten ist, so ist der von Jesus entschieden abgelehnte Traditionalismus der TOTE GLAUBE DER LEBENDEN. Ein toter Glaube aber hat in unserer jesuanischen Kirchengemeinschaft nichts verloren! Freilich sollte die Kirche niemals als ein Gegenüber empfunden werden! Denn wir alle sind Kirche, sollten uns daher aufbauend kritisch in ihr engagieren und uns selbst treu bleiben.

3. Bedingungsloser, blinder und stummer Gehorsam, wie er zum Beispiel bei Amtsübernahme von Bischöfen unter Eid verlangt wird, ist zutiefst unchristlich! Das Gebot Jesu „Schwört überhaupt nicht!“ wird einfach ignoriert! Sollte die übrig bleibende „Elite“ vorwiegend von solchen bedingungslos, blind und stumm gehorchenden Christen geprägt sein, so wäre das nichts anderes als eine fundamentalistische Sekte, die mit einer jesuanischen, gemäß den Gleichnissen Jesu stets weltweit wachsenden Kirche nichts mehr zu tun hat. Die Kirchenaustritte sind zutiefst HAUSGEMACHT, denn andere christliche Kirchen erzielen im Gegensatz zu unserer Kirche oft gigantischen Zuwachs!

4. Julius Kardinal Döpfner hat mit vollem Recht in seinem Fastenhirtenbrief 1973 (Brevier Heft II/7, Donnerstag der 22.Woche) festgestellt: „Sicher dürfen wir nicht in den Fehler verfallen, um jeden Preis die zahlenmäßig kleine Herde sein zu wollen, indem etwa jene aus unserer Gemeinschaft HINAUSGEDRÄNGT WÜRDEN, die in ihrem Glauben schwankend sind. Wir alle gehören zur Kirche Christi, die eine Kirche der Sünder und NICHT EIN ELITÄRER KREIS VON AUSERWÄHLTEN IST. Wir bekennen uns zu dem gnädigen Gott, der

das geknickte Rohr nicht zerbricht und den glimmenden Docht nicht auslöscht. Ja, er bringt wirklich das Recht (Jes 42,3).“

5. Bei diesem „Elitären Kreis von Auserwählten“ handelt es sich um nichts anderes als eine fundamentalistische Sekte und nicht mehr um eine zutiefst jesuanische und gemäß den Gleichnissen Jesu ständig wachsende weltweite Gemeinschaft, in der sich Menschen aller Kulturen so richtig verstanden und zu Hause fühlen können !